

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 13.

Mittwoch den 14. Februar 1906.

16. Jahrgang.

### Vertilgung und Sächsisches.

**Bretinig.** Am nächsten Sonntag vormittag 1/2 12 Uhr vereinigen sich die Vorturner des Weiskner Hochlandturnganges in Bretinig Turnhalle zu einer Vorturnerkunde, welcher sich eine Versammlung im Gasthof zum deutschen Hause anschließt. — Am gleichen Tage hält auch der Gauratrat desselben Hauses hier selbst eine Sitzung ab.

Die Staatseisenbahnverwaltung hat seither schon in einer Anzahl Personenwagen 4. Klasse Scheidewände und Aborte bauen lassen und soll diese Einrichtung zunächst in 80 weiteren dergleichen Wagen durchgeführt werden. Auch werden in allen Personenwagen 4. Klasse einige Halen zum Aufhängen von Kleidungsstücken angebracht. In einigen Wagen 4. Klasse befanden sich seither schon Handhaben, an denen sich diejenigen Reisenden, die auf den Bänken keinen Platz finden, sondern in der Mitte des Wagens stehen, anhalten können, wenn in vereinzelten Fällen die Wagen im Betriebe stärkeren Erschütterungen ausgesetzt sind. Mit derartigen Handhaben sollen auch die übrigen Wagen 4. Klasse versehen werden. Alle diese Verbesserungen lassen sich aber nur allmählich durchführen, denn die Wagen können selbstverständlich nur nach und nach in die Werkstätten gebracht werden.

Der neue Zolltarif. Da für zahlreiche Waren am 1. März 1906 höhere Zölle in Kraft treten, macht die Handelskammer Dresden erneut alle Geschäftsteile, die solche Waren aus dem Auslande beziehen, auf solches aufmerksam: Den jetzigen niedrigen Zollsätzen unterliegen die Waren nur dann noch, wenn sie bis zum 28. Februar 1906 (einschließlich) bei der zuständigen Zollstelle zur Verzollung, zur Abfertigung auf Begleitschein 2 oder zur Anschiebung auf Privat-Kreditlager angemeldet und zur Abfertigung gestellt werden. Waren dagegen, die zwar vor dem 1. März über die Zollgrenze herein gebracht, aber nicht mehr zur Abfertigung gestellt worden sind, werden nach dem neuen Tarif behandelt; das betrifft also die Waren, die bei Beginn des 1. März mit Begleitschein 1 unterwegs oder in öffentlichen Niederlagen, Privat-Transit, oder Privat-Teilungs-Lagern mit oder ohne amtlichen Mitverschluß oder in den Befänden fortlaufender Konten vorhanden sind. Für Ende dieses Monats ist eine starke Dämpfung der Einfuhr und zum Teil Ueberlastung der Verkehrsstellen und Zollämter zu erwarten. Da auch Verzögerung der Beförderung um jene Zeit durch Schiffahrtsunterbrechung oder Schneeverwehungen möglich sind, ist rechtzeitiger Bezug aller Waren zu empfehlen, die noch zu den jetzigen Zollsätzen eingeführt werden sollen, damit diese Waren spätestens am 28. Februar 1906 vor Ablauf der geordneten Dienststunden bei einer zuständigen Zollstelle angemeldet und zur Verzollung gestellt werden können. Insbesondere werden das Firmen, die ihre Waren unter Zollkontrolle (Begleitschein 1) ins Innere des Zollgebietes befördern und erst hier verzollen lassen, zu beachten haben, da sie sonst unter Umständen ihre Bezüge sofort an der Grenze verzollen lassen müssten.

Eine Besteuerung der Ansichtspostkarten wird vom Zentrum in der Reichstagskommission beantragt.

Die deutsche Turnerschaft wird ihre Glückwünsche zur silbernen Hochzeit des deutschen Kaiserpaars in Form einer Adresse

übernden. Der Ausschuss der Deutschen Turnerschaft hat die erforderlichen Schritte in dieser Angelegenheit bereits getan.

**Großröhrsdorf.** Der hiesige Turnverein hielt am Freitag im grünen Baum einen Maskenball ab, der alle früheren Inhaber der Beteiligung um ein bedeutendes übertraf. Die Zahl der Besucher schätzte man auf über 1600, sodas Prinz Carneval und seine Petreuen nur mit Mühe das Feld behaupten konnten. Der tolle Treiben überdrüssig, der wurde reichlich entschädigt durch die verschiedenen Aufführungen der Turner bez. Turnerinnen, die mit Eleganz sich ihrer mitunter sehr schwierigen Aufgabe entledigten. Mit Morgengrauen verließen die letzten erst das Balllokal.

**Reichsbach b. Pulsnitz.** Am Freitag ereignete sich hier ein Unglücksfall, welcher ein Menschenleben in Lebensgefahr brachte. Der Sohn des Gutbesizers und Gemeindevorstands Mager war damit beschäftigt, Dünger auf das Feld zu fahren. Durch das Aufspringen eines Hases wurden die Pferde scheu und rasten davon. Mager jun. wollte dieselben nicht loslassen, kam aber zu Fall und wurde eine Strecke geschleift, wodurch er derartige Verletzungen erlitt, daß die Wunden ärztlicherseits zugunsten werden mußten, jedoch sollen dieselben nicht lebensgefährlich sein. Die Pferde konnten später aufgehalten werden, ohne noch weiteren Schaden anzurichten.

**Neue Irrenanstalt.** Minister v. Meißner besichtigte am Sonnabend vormittag in Radeberg in Begleitung einiger Regierungs-Kommissare den Bauplatz für eine dort zu errichtende staatliche Irrenanstalt.

**Niederlichtenau.** Ihrem Leben ein Ende gemacht hat am 7. d. M. die 82jährige Weberwitwe Körner geb. Domajstke von hier. Dieselbe wurde in der Pulsnitz ertrunken aufgefunden. Infolge langer Krankheit scheint die Bedauernswerte schwermütig geworden zu sein.

**Ebersbach.** Ein früher hier in Diensten stehender Knecht wurde verhaftet, da er sich zum „Scherz“ wiederholt als Geknecht verkleidet hatte und mit überjogendem Gemut und weißen Strümpfen bekleidet hinter der Brauerei austrat und den Kindern und abergläubischen älteren Personen Furcht und Schrecken einjagte.

Zu dem Hartmannschen Morde ist zu berichten, daß jener Dienstmann, der am 18. Januar 1904 einen großen Koffer aus der Talstraße in Leipzig abgeholt hat, ermittelt worden ist. Der Koffer war am Tage vorher in einem Geschäft in der Windmühlstraße käuflich erworben. Der Dienstmann hatte seinen Standort in der Petersstraße und ist dort von einem jungen Manne, vermutlich Hoffmann, beauftragt worden. Den Koffer hat er nach dem Magdeburger Bahnhof transportiert, von wo aus dieser später, vermutlich von den Verbrechern selbst, wieder abgeholt worden ist.

**Dresden.** Der 13jährige Sohn des Ziegeleiarbeiters Pieß brach Donnerstag nachmittag auf dem großen Teiche des Mochröder Störwerkes ein und ertrank. Die Leiche wurde später gefunden.

Die politische Leitung der „Sächsischen Arbeiterzeitung“ ist dem Genossen Dr. Gradnauer, dem Reichstagsabgeordneten für Dresden-Alstadt, übertragen worden. Dr. Gradnauer gehörte bekanntlich zu den „Vor-

wärts“-Redakteuren, die im vorigen Jahre aus jener Redaktion ausschieden.

Se Excellenz Graf v. Hohenthal und Bergen wird als Minister des Innern die Repräsentationsräume des Staates im Gebäude Seestraße 18 zu Dresden bewohnen. Bis zu seinem Tode 1891 bewohnte diese Staatsräume der Kriegsminister von Fabricé. Seitdem sind sie nur zu Staatsrepräsentationszwecken und als Büroräume der Ministerien verwendet worden. So verankerte zurzeit Minister v. Meißner die Soireen und Bälle daselbst. Graf von Hohenthal wird die erste und dritte Etage bewohnen, die zu diesem Zwecke umgebaut werden. Dieser baulichen Veränderung wegen muß auch die Soiree an Königs Geburtstag ausfallen.

Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt bewilligte die Kosten für ein Flugblatt, das der Belehrung über die Geschlechtskrankheiten und der Bekämpfung derselben gewidmet ist und an die fortbildungspflichtige Jugend zur Verteilung kommen soll.

Der jätliche Bräutigam. Am Vodenbacher Bahnhof erlebte kürzlich ein Herr aus Dresden, ein Bauingenieur namens Friedrich R., ein unangenehmes Abenteuer. Der Herr war in Begleitung einer jungen Dame, seiner Braut, aus Dresden angekommen. Während die Dame weiterfuhr, blieb er am Bahnhof zurück und nahm jätlich Abschied von ihr. Die Dame steigt ins Ruppe und während der Zug in Bewegung kommt, reicht sie ihm noch einmal die Hand aus dem Fenster, die er erfaßt und warm drückt. Sätze Abschiedsworte, jätliche Blicke und wieder ein Handgedrück und noch einer und so fort. Da der Zug schon mehrere Sekunden in Bewegung ist und der Herr neben dem Zuge weiterstehend noch immer die Hand seiner Teuren in der Hand hält, tritt raschen Schrittes ein Bahnbeamter hinzu und macht den jätlichen Bräutigam aufmerksam, daß dies unstatthaft und es Zeit sei, abzutreten. Der aber nimmt ihm diese Einmischung in seine Herzensangelegenheiten und die Störung des Abschiedes sehr krumm, sagt dem Beamten einige Lebenswärtigkeiten und droht ihm sogar mit Ohrseigen. Der Beamte forderte nun die Feststellung der Personalien des Herrn durch die Grenzpolizei. Diese kommt dem Verlangen nach und belästigt ihn auf freiem Fuße, obwohl er Ausländer ist. Nachspiel: Anzeige beim Bezirksgericht Teitschen. Dieses erteilt den Auftrag, den Schuldigen im Betretungsfalle zu verhaften und einzuliefern. Wenige Tage später ereilt ihn das Verhängnis. Am 6. d. M. kommt er wieder mit dem Zuge von Dresden nach Vodenbach, wird erkannt und höflich eingeladen zu einem Spaziergang zum Bezirksgericht Teitschen. Erregte Auseinandersetzung, die Braut, die wieder an seiner Seite ist, ist höchst bestürzt. Doch alles vergeblich, er muß dem Diener der Hermandad folgen, hofft aber, daß ihm das Gericht ganz gewiß freilassen werde. Aber auch das Angebot, eine Kaution erlegen zu wollen, wird abgewiesen, er muß in die Zelle, wo er 24 Stunden verbleibt, bis er vor den Richter kommt, der auf eine Geldstrafe von 50 Kronen erkennt. Die Schuld ist gezahlt!

Einen maßlosen Zirkus, der allen Ansprüchen genügt, wird Dresden in kürzester Zeit erhalten. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, soll der größte Teil des Areals des säkularisierten Annenfriedhofes am Stern-

platz an ein Konsortium verkauft werden, das alsbald mit den Herstellungsarbeiten beginnen wird, wenn die oberen Instanzen gesprochen haben. Als Kaufpreis für das Gelände an der Josephinenstraße werden 800 000 Mark genannt. Die Konzession für den Zirkusbetrieb soll im Prinzip schon erteilt sein.

Städtischer Revisor. Infolge des Falles Neustadt, bei dem es sich bekanntlich um die Unterschlagung von ca. 60 000 Mark städtischer Gelder handelt, beschäftigen sich die städtischen Kollegien in Jittau gegenwärtig sehr ernsthaft mit dem Plan der Anstellung eines berufsständigen Revisors für die städtischen Kassen.

Vom Maskenball ins Gefängnis. In Högwein wurde ein Dienstmädchen verhaftet, das, um einem Maskenballe beizuwohnen zu können, ihrer Herrschaft 1000 Mk. gestohlen und zum Teil vertan hatte.

Vom Baum erschlagen. Im Forstrevier Rüderswalde bei Marienberg wurde der Waldarbeiter Hunger aus Schindeldach von einer fallenden Fichte, die seine Kameraden geschnitten hatten, so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb. Hunger war Vater von neun Kindern.

Der rote Sarg. Vorige Woche starb in Berg a. d. Elster eine Witwe, deren Sohn der sozialdemokratischen Partei angehört. Am seinen politischen Standpunkt der Welt öffentlich kundzugeben, ließ er den Sarg seiner Mutter rot anstreichen. Da der Geistliche sich jedoch weigerte, diesem roten Konstrum voranzugehen, mußte der Sarg in aller Eile mit einem passenderen Anstrich versehen werden. Der rote Grundton war jedoch nicht völlig zu beseitigen. Die Beerdigung fand hierauf in üblicher Weise statt.

Beim Sprengen in einem Steinbruche in Plauen i. V. wurde durch einen zu früh losgelassenen Schuß der Baumeister Kürschner buchstäblich zerrissen. Daß nicht mehr Personen dem Unglück zum Opfer fielen, war nur dem Umstande zu danken, daß sich die Steinbrucharbeiter gerade in ihrem Frühstücksraume befanden.

Fünfhundert Mark Belohnung sind ausgesetzt für die Ermittlung des Buchdruckers Otto Franz Günther aus Leipzig-Rohlsdorf, der am 7. Februar einen schweren Diebstahl verübt und durch diesen 1000 Mark Bargeld und 13 Aktien der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt erlangt hat. Bereits am 5. Februar ist Günther in einem Leipziger Bankgeschäft erschienen, hat angegeben, er beabsichtige ein Geschäft zu übernehmen und müsse deshalb seine Aktien verkaufen. Nachdem er die Zustimmung der Bank zur Regelung des Verkaufs erlangt, ist Günther am 7. Februar wieder, und zwar diesmal mit den Effekten erschienen, hat eine Abschlagszahlung für dieselben von 8200 Mark erhalten und ist damit flüchtig geworden. Erst am 8. Februar nachmittags ist der Diebstahl entdeckt worden. Günther hat also 9200 Mark erlangt.

Leipzig, 12. Febr. Das Landgericht verurteilte den verantwortlichen Redakteur der Leipziger Volkszeitung Feinig wegen Aufreizung, begangen durch fünf Artikel, und wegen Beleidigung der Zweiten Kammer des Landtages zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis. Wegen der übrigen Artikel erfolgte Freisprechung.